

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feinsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Feinsprecher Nr. 29.

Kategorie-Geblüt
1. u. 2. Spalte Seite auf
gehobener Schrift oder
beim Raum bei 1mal.
Einrückung 10 J.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Vizepräsidenten.
Blatt. Sonntagblatt
und
Schwab. Anzeiger.

Nr. 227

Mittwoch, den 29. September

1909

Amliches.

Bekanntmachung.

Allerhöchster Anordnung gemäß findet die Feier des Geburtsfestes ihrer Majestät der Königin am Sonntag den 10. Okt. d. J. statt, wozu die Bezirksangehörigen in Kenntnis gesetzt werden.

Nagold, den 27. Sept. 1909.

A. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung

und an die Schultheißenämter, betr. Einrichtung der Wanderarbeitsstätte in Nagold vom 1. Oktober d. J. an.

Der Betrieb der Wanderarbeitsstätte in der Oberamtsstadt Nagold für den Bezirk Nagold wird am 1. Oktober d. J. eröffnet.

Der Zweck, die Organisation und der Betrieb der Wanderarbeitsstätten ist in dem im Beiblatt zum Gesellschafter vom 26. d. Mts., Nr. 224 erschienenen Artikel über die Einrichtung einer Wanderarbeitsstätte in Nagold eingehend dargelegt. Geordneten Wanderern will hierdurch gegen entsprechende Arbeit Lohn und Beschäftigung gewährt und die so lästige Bettler- und Stromerplage vermindert werden. Zur Errichtung dieses Zweckes ist es unbedingt nötig, daß das Publikum häufigst ihrem heranziehenden Wanderer mehr eine Unterstützung gewährt, sondern diese Personen stets und unerschrocken an die Wanderarbeitsstätte in Nagold verweist.

Damit die Bezirksangehörigen die Mittel zum Heranziehen der Wanderer leichter und ohne Bedenken abweisen können, sind durch Beurlaubung der Schultheißenämter gegen Bezahlung eines Beitrags an die Wanderarbeitsstätte-Verwaltung — Aufsicht — von mindestens 1 M. Plakate zum Anschlag an die Hausfronten erhältlich mit der Aufschrift: „Kaufpreis über gelieferten Beitrag zur Wanderarbeitsstätte. Bitteln verboten. Kaufman unterlegt.“

Mit der Wanderarbeitsstätte ist zugleich ein Arbeitsnachweis verbunden und diejenigen, welche Arbeitskräfte wünschen, dürfen sich nur unmittelbar telephonisch an das Stadtschultheißenamt Nagold wenden, wozu die Arbeitssuchenden mit entsprechender Empfehlung des betr. Arbeitgebers zugelassen werden.

Die Herren Ortsvorsteher, welchen hienzu mit nächster Post die erforderliche Anzahl von vorgenannten Plakaten zugehen, wollen Vorstehendes sofort in ersichtlicher Weise bekannt machen und in Betracht kommende Persönlichkeiten ihrer Gemeinden zur Abnahme der Plakate gegen Bezahlung eines Beitrags von 1 M. zunächst für dieses Jahr veranlassen. Die erhobenen Beiträge wollen unter Hinzufügung eines Bescheidens der Weber alt bald an die Oberamtsstelle eingeliefert werden.

Ferner gehen den Schultheißenämtern mit nächster Post mehrere Plakate mit der Aufschrift zu: „Oberamt Nagold. Wanderarbeitsstätte und Arbeitsnachweis in Nagold. Bitteln wird streng bestraft. Kaufman unterlegt.“

Die Schultheißenämter wollen diese Plakate sofort in

solcher Weise mit genügend langen Drahtstiften oder Schrauben an den Eingängen des Ortes, an Ortsecken oder den ersten Gebäuden im Benschmen mit den Besitzern in entsprechender Höhe andringen lassen.

Sodann werden die Schultheißenämter angewiesen, alle Bettler oder arbeits- und mittellos heranziehenden Personen unerschrocken durch die Polizeidienste aufgreifen und behufs ihrer künftigen Bekämpfung an das Oberamt einliefern zu lassen. Die Polizeidienste, welche durch den Landjägerkommandanten bereits instruiert worden sind, sowie die Feld- und Waldwächter, Nachwächter und Streifenwächter sind sorgfältig zu instruieren und anzuweisen, auf die heranziehenden Wanderer strenges Augenmerk zu richten und event. ihre Festnahme und Verhütung zu bewirken.

Als Wandererstrafen für die mit Wanderzettel ausgehüllten Wanderer kommen im Bezirk Nagold nur in Betracht — die Staatsstrafe von Nagold nach Galz oder Wiltberg und nach Herrenberg über Oberjettingen, sowie die Strafe nach Nord über Bollmaringen.

Man vertritt zu den Herrn Ortsvorstehern, daß sie durch energisches Vorgehen gegen die als Stromer heranziehenden Personen das Gelingen der so wichtigen Einrichtung fördern.

Kurzer Vollzugsbericht wolle bis 4. Oktober außer

Weiterer Bedarf an Plakaten kann jederzeit dem

Oberamt erbeten werden.

Nagold, den 28. Sept. 1909.

A. Oberamt. Ritter.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 17. Sept. 1909 dem Hauptmann und Kommandanten im Inf.-Reg. Nr. 115 Friedrich v. Söllingen die Erlaubnis zur Aufhebung des ihm verliehenen nichtrotationsfähigen Ordens Allergnädig zu erteilen geruht.

Politische Uebersicht.

Fürst Bismarck und die Konservativen. Fürst Bismarck hat zu den angelegten Entschlüssen der „Recht. Volksp.“ und gegenüber dem fortwährenden Verbleiben der bekannten Reichsparteien bei der Finanzreformberatung die Gründe für den Rücktritt des Reichlers aus anderen ansehnlich der Finanzreformkommission liegenden Vorlesungen hergeleitet, kurz aber baldig folgendes erklärt: Es entspricht weder der Wahrheit, noch dem Interesse der Krone und des Landes, meinen Rücktritt auf die Novemberereignisse und überhaupt auf Differenzen mit seiner Majestät zurückzuführen. Natürlich ist es den Parteien nicht bequem, vor dem Lande die Verantwortung für meinen Rücktritt zu tragen. Es darf ihnen aber nicht gestattet werden, dieses Obium von sich auf die Krone abzuwälzen.

Die 22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Rannheim ist am Samstag feierlich eröffnet worden. Auf einleitende Gesänge folgten zahlreiche Begrüßungsreden, auf die der Vorsitzende des Zentralvorstandes, Erzengel von Bessel, mit bedeutungsvoller, auf die Beziehungen und Ereignisse der Gegenwart bezugnehmender Rede

sprach erwiderte. Am Sonntag tagte die Hauptversammlung, in der Dr. Otto Reyer, Professor des Staatsrechts an der Universität Leipzig, den Hauptvortrag der ganzen Tagung hielt. Der Redner beantwortete darin die Frage des Themas: „Ist eine Aenderung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche anzustreben?“ für die evangelische Kirche im ganzen in verneinendem Sinne. Im Nebenprogramm sprach Prof. Dr. Baumgarten-Mel über das Thema: „Ein harter Protestantismus, ein hart echter Freiheit, während Stadtpfarrer Dr. Weibrecht-Wilpfer ihn als Bürger wahrer Freiheit rühmt. In der gleichzeitigen im Rufensaal stattfindenden Monatsversammlung hielten Dr. Diehl-Dortmund und P. Storch-Nagelberg Ansprachen.

Die neue **Salonsteuer** erscheint in Augsburg-Kaufbeuren über die Steuererträge des Reiches zum erstenmal und zwar mit 121 948 M. Natürlich bleibt diese Summe infolge der bekannten vorzeitigen Erörterung der Gesetzentwürfe weit hinter den Erwartungen zurück. Die kommenden Monate werden aber durch ein inzwischen erzieltes Uebereinkommen mit den hauptsächlich betroffenen Staaten den Betrag aus dieser Quelle ganz erheblich steigern. Dieser Einigung haben sich die meisten der Gesellschafter angeschlossen, die durch vorzeitige Taxationsgabe — bei einigen bis auf einen Zeitraum von 50 Jahren — der Steuer entgehen wollten. Die Einigung geht dahin, daß die einmal angegebene Steuer nicht zurückgezogen zu werden brauchen und daß die betreffenden Steuerquoten für sie an bestimmten Terminen zu zahlen sind, an denen sie sonst gewöhnlich zu zahlen gewesen wären. Man hofft, daß auch die übrigen Gesellschafter sich nach dieser Einigung anschließen werden. In diesem Fall wird die Angelegenheit damit erledigt sein; sollten aber Gesellschafter nicht darauf eingehen, so wird dem Reichstag eine Gesetzesnovelle vorgelegt werden, deren Bestimmungen dann für die übrigen Teile des Abkommens stehenden Gesellschafter in Wirksamkeit treten würden.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Weterle hatte am Sonntag in Wien eine neue Kabinetsliste vorgebracht. Er überbrachte den Rücktrittsbefehl des Kabinetts, konnte aber das Entlassungsgesuch selbst noch nicht überreichen, da diesem noch die Unterschriften zweier Minister (Kubrakoff und Jekeloff) fehlen. Weterle legte abermals sein Entwurfsprogramm und das Kabinettsprogramm dar. Nach der Kabinetsliste erklärte Dr. Weterle: „Ich habe das Demissionsgesuch des Kabinetts noch nicht formell überreicht, und so war der Konarch auch nicht in der Lage, heute schon eine Entscheidung zu treffen. Das Demissionsgesuch wird sich jedoch noch vor dem 28. September in den Händen seiner Majestät befinden. Der Konarch wird dann zu entscheiden haben, wessen Programm er annimmt, das meinige oder das des Führers der Majorität.“ Inzwischen ist der Justizminister Dr. Szathar bereits definitiv aus dem Kabinettsrat ausgeschieden und zum Präsidenten des Obersten Gerichtshofes ernannt worden. Dr. Weterle hat das Portefeuille provisorisch übernommen.

Die Lage im böhmischen Landtag hat sich noch verschlechtert. Auch die letzte Odmannertkonferenz sämtlicher

Hoffnung.

b. u. Wenn man im Mannesalter steht und eine Reihe von Jahren zurückdenkt, etwa an seine Jugendzeit, so lächelt man wohl über die Wünsche und Ideale, die damals das junge Herz erfüllten, denn man hat inzwischen gelernt, wie weisend die Erfüllung so ganz anders ist und wie unbefriedigt uns gerade das gelächelt hat, was wir uns am meisten sehnten. Wenn wir aber glauben, daß wir nun fertig sein, voll ausgerüstet und genau wägen, wie das Leben ist und was wir wollen, dann täuschen wir uns selbst, und tatsächlich, wir sind noch genau so (nicht als wir ehemals waren und wir werden es auch bleiben. Gott sei Dank. Was haben wir denn weiter, als das bühnen Hoffnung. Nicht die Erfüllung ist das Glück, sondern die Hoffnung ist es, denn sie ist sehr viel schmerzlicher als die Erfüllung. Ob der eine sein Hoffen um Ehrgeiz nennt oder der andere Strebsamkeit, es bleibt sich gleich und eine gültige Vorlesung hat in uns die Kraft gelegt, daß immer wieder dieses Hoffen sich aufrichtet und wenn es schon zerfallen ist und verborren, oder auch wenn es wohl erlösen könnte in Reichtum und Wohlergehen, immer von neuem spricht es auf und immer wieder gibt es dem Leben der Menschen Inhalt. Darum soll man es nicht bei anderen vernichten, auch nicht wenn man billiger glaubt, die eigene Rechnung mit dem Leben ins Reine gebracht zu haben. Spott ist nötig aber dümm. Das der Jugend ihre Träume und Hoffen das Alter glücklich, welches sie noch haben kann.

Der Lebens Mühsal ist die genug, aber das braucht Du nicht Deinen Rücken immer vor Augen zu führen, das merkt er schon selbst und wenn er es nicht merkt, um so besser für Dich wie für ihn, denn ein heiliger Mensch, mit Hoffungen, neben mir ist mir doch lieber als ein solcher, der nichts mehr erwartet und fertig ist. Überhaupt bilde Dir nicht ein, daß Du das Leben kennst, weil es Dich noch Deiner Ansicht belogen hat. Du lernst es erst kennen oder richtiger gesagt verstehen in Deiner letzten Stunde, und dann wirst Du ihm wohl nicht mehr zürnen, denn Du wirst einsehen, daß nicht das Leben an Dir gesündigt hat, sondern Tu an ihm und daß Du Dein Versprechen nicht hieltst.

Napoleon I. und die Arbeiter. Als Napoleon erster Konsul wurde und als er sich dann die Kaiserkrone auf Haupt setzte, waren die Arbeiter, so ließ man im „Vorwärts“, seine begeisterten und treuen Anhänger. Und doch ist Bonaparte niemals ihr Freund gewesen. In Lyon hatte Napoleon als Interimskönig einen Streik durch den Waffengewalt unterdrückt; seit damals sah er jeder Arbeiterorganisation Hindernisse in den Weg zu legen. Ein Mitarbeiter der „Gazette de France“ weist an der Hand der jüngst erschienenen Erinnerungen des Grafen Chaplain nach, daß Napoleon ein Gesetz einbringen ließ, das die Arbeiterorganisationen und die Arbeiteraliquationen streng untersagte und jeden Streikverbot im Reine erklärte sollte. „Wenn Arbeiter sich verbünden, so heißt es in dem Gesetz, um zu gleicher Zeit die Arbeit niederzulegen, die Arbeit

in andern Werkstätten zu verhindern, zu verhindern, daß die Arbeit vor oder nach bestimmtem Stunden angefangen oder fortgesetzt werde, kurz wenn sie sich in irgendeiner Weise verbinden, um die Arbeit zu suspendieren, zu verhindern oder zu verzögern, so soll solche Verbindung, selbst wenn der Versuch, die Arbeit zu verhindern, scheitert, oder wenn er nicht über die Aufhebung hinauskommt, mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft werden.“ — Arbeitgeber dagegen wurden bei ganz gleichem Vergehen nur mit Geldstrafe belegt! Bei Streikigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern wurde der letzteren auf Wort geglaubt, während der Arbeiter oder der Bedienstete oder der Angehörige für ihre Behauptungen nicht einmal Beweise erbringen durften! Der Arbeiter war nicht nur vollständig von dem Arbeitgeber abhängig, sondern stand nebenbei auch unter der direkten Aufsicht der Polizei; er mußte ein Arbeitsbuch haben, das er, so oft er sich von einer Gemeinde in eine andere begeben wollte, von dem Bürgermeister oder Polizeikommissar unterzeichnen und beglaubigen lassen mußte. Die größte Sorge Bonapartes war die Verproviantierung von Paris; aus diesem Grunde schienen ihm Arbeiterstreikungen, die eine Hungersnot herbeiführen konnten, eines der schmerzhaftesten Verbrechen zu sein: „Ich fürchte weniger eine Schlacht gegen 200 000 Mann als eine Arbeiterstreikung und einen Arbeitsmangel!“ schrieb er einmal; „wenn der Arbeiter keine Arbeit hat, läßt er sich zu allen möglichen bösen Streichen verführen.“ So der gerade in sozialdemokratischen Verfassungen sehr oft herangezogene „Bitterdeutscher“.

ckmehl
danliche
ng.
ger,
1909
gerichtet
gerichtet,
er.
1909
1909
rauen.
Bock
Kaiser.



Eßlingen.
Liegenschafts- und Fahrnis-
Versteigerung.

Nach der Konfirmation des Jakob Kempf, Schlichtbanern dahier bringt der Untertischler aus freier Hand zur Versteigerung:

Am Montag den 4. Okt. 1909,
vormittags von 8 Uhr an

die vorhandene Fahrnis, wobei unter anderem vorkommt:

Leinwand, Schreinwerk, allerlei
 Hausat, Fuß- und Bandgeschirr,
 Feld- und Handgeschirr, Fahr- und
 Reitgeschirr, namentlich 1 Rübenmühle, 1 Dreschmaschine,
 1 Futterschneidmaschine, 2 aufgemachte
 Wagen, 1 schwererer Wagen, 1 guter
 Herren-Schlitten, 1 Berner-Wägel, Flug
 und Egge usw., ca. 600 Fruchtgarben,
 ca. 100 Ztr. gut eingebrachtes Heu und
 Stroh, ca. 8 Ztr. Stroh, 15 Hühner.

Der Verkauf findet gegen sofortige Barzahlung in der Wohnung
 des Gemeindeführers statt.

Auf dem Rathaus in Eßlingen am kommenden

Dienstag, den 5. Okt. 1909,
morgens 8 Uhr

die vorhandenen Grundstücke und zwar:

7 a 60 qm Wohnhaus
u. Hofraum, „das Schlößle“

2 a 33 qm Scheuer,

sehr geräumig, vor wenigen Jahren neu erbaut,
 mit 17 qm Schweinestall,

39 a 08 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten
 bei Haus und Scheuer.

Das ganze Anwesen ist umrandet bei der Kirche gelegen.

5 ha 53 a 62 qm gute Acker und Wiesen,

zum kleineren Teil auf Markung Willberg gelegen.

Gemeinderäthlicher Gesamt-Anschlag des Anwesens, das wenn irgend
 möglich im Ganzen als Hofgut wieder verkauft wird, **16 000 M.**

Kaufinteressenten werden mit dem Anschlag eingeladen, daß bei den
 Grundbüchern wichtige Selbstschuldensbürgen zu stellen sind und auswärtige
 Siegelener amtliche Besonderezeugnisse vorzulegen haben.

Den 27. September 1909.

Der Konkursverwalter:
 Adv. Bezirksnotar: **Bühl, Willberg.**

Willberg.

Die Lieferung von ca. 100 cbm
Kalkstein-Schotter vergibt
Donnerstag den 30. September,
abends 6 Uhr

im Rathaus zur „Tramba“ in Willberg

Jakob Schaible, Maurermeister von Schönbromm.

Ein Kinder-
spiel



ist die Verriehung der Hauswäsche mit dem vollkommene selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mohl, bleicht wie die Sonne, weicht das Gewebe und ist absolut unbedenklich. Überall erhältlich.

Persil

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Nagold.
Schwed.
Streichhölzer

empfehlen so lange Vorrat
 billigst
Gustav Heller.

Musche's
Arnica-Haaröl
 ist unübertroffen zur
 Pflege der Kopfhaut,
 kräftigt und befördert
 den Wuchs d. Haars
 macht es weich, ge-
 schmeidig, naturglän-
 zend und beseitigt die heftigen Kopf-
 schmerzen und -Schuppen.

• Flaschen à 50 und 75 Pfg. •
 Allein echt bei

Hch. Lang, Konditor,
Nagold.

Gesucht ein Martin christlich,
 fleißig

Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, das womöglich
 schon gedient hat, von

Franz Holzschüler
Friedrich Maier,
Altensteig.

Für II. Beamtenfamilie wird am
 1. Okt. ein jüngeres, ordentliches

Mädchen

gesucht.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Roten und blauen
Haardinkel

hat zu verkaufen

Bader Moser.

Sichere Existenz

bietet sich Personen jed. Stand, in all.
 Orten u. Städten als Haupt- od. Neben-
 beschäftigung durch Übernahme ein-
 Verlagsgeschäfts. (Wenige Stunden
 täglich) idgl. genügen. Man schreibe
 an: **Erving & Co., Cassel, 3. mon.**
 Post. N. 409. — w. garant. Diese
 Post schreiben.

Gelegene Uhren

zu ganz billigen Preisen unter Garan-
 tie empfiehlt **G. Klager, Uhren.**

Storn's
Kursbuch für's Reich

Mit neuem Personen- und
 Gepäcktarif und anderen
 wichtigen Neuerungen!

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in
Württemberg u. Hohenzollern

Mit einer Eisenbahnkarte
 von Mittel-Europa und einer
 Eisenbahnkarte
 von Südwest-Deutschland.

Winterfahrtdienst 1909/10.
 Gültig vom 1. Oktober an.
 Klein-Oktavformat. Preis 70 Pfg.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhdlg., Nagold.

Nagold.
Haus-Verkauf.

Wegen Wegzugs lege ich mein an der Freudenstädterstraße
 schon gelegenes
Wohnhaus
 mit Stallung, Remise, Hofraum
 und etwa 10 Ar großem Wurz- und Biergarten
 dem Verkauf aus.

Das Anwesen eignet sich sowohl für einen Privatitz als für
 ein Geschäftshaus.

Klara Irion, Oberamtsarzts Wwe.

Ich empfehle mich

in diesen teuren Zeiten als billiges,
 gesundes und wohlschmeckendes tag-
 liches Hausgetränk.

Kathreiners Malzkaffee.

Frauenarzt Dr. Schaller, Stuttgart,
 Spezialarzt für Blasenleiden, zurückgekehrt.
 Sprechst. Marienstr. 48, 8-5 Uhr, außer Sonntag.
Privatfrauenklinik und Privat-
entbindungsanstalt, Hermannstr. 15.

Wildberg.
 Im Einzelnen
künstl. Zähne,
Plombieren,
Zahnziehen etc.
 empfiehlt sich
 bei mässigen Preisen
J. Pfister,
 Zahntechniker.

Tonger's Taschen-Musik-Album, Band 51.
Trompeten-Album.

57 Fortschrittstücke, Lieder, Operngesänge,
 Tänze und Märsche für B-Trompete oder Cornet
 à Piston, arrangiert von **Ulrich Krüger.**
 Preis schön und stark kartoniert **Mk. 1.—.**
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
 gegen Gicht, Rheuma, Pottsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u.
 Gallenst. Probeft. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gabeliter,
 bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60
 Citronen 3.25. v. ca 120 Citr. 5.50 franko — (Nachh. 30 Pfg.
 mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**
 In Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unecht.
Kelner. Trültzsch, Berlin O. 24, Königsbergerstr. 17.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe **M. T.**
Rheumatismus. Herr Ph. M. schreibt: Nach Gebrauch Ihres
 Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich
 in die Junglingsj. zurückversetzt treibe in 53 Jahre. Mein Körper war ein
 rohes Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk., in a.
 Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln
 der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst
 bis in die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste an empf.
Fettsucht. Bitte mir ung. f. 6.50 Mk. Citronensaft zu senden, wenn
 Ihnen zu n. Freunde mitt. dass ich 8 Pf. abgenommen.
 habe, u. werde Ihr. Saft kauft. in n. Hause nicht fehlen lassen. **Fran A. F.**
 Wiederverkäufer gesucht.

Der grüne Pompadour erregt Aufsehen.